



Struktur- und Feldsteinreichtum, Foto: Birgit Halbig

Gartenvielfalt neu entdeckt

Handreichung für artenreiche und insektenfreundliche Gärten

In einer Zeit, in der die aktuellen Zahlen zum Insektensterben nach wie vor alarmierend sind, kann jede/r auch auf kleinstem Raum etwas für den Erhalt unserer Artenvielfalt tun. Denn so vielfältig wie die Gründe für einen Erhalt bzw. die Förderung von Insekten sind, so vielgestaltig und unterschiedlich spezialisiert sind die bei uns vorkommenden Arten.

Im Kreis Steinfurt machen Siedlungen über 12 Prozent der Gesamtfläche aus. Verlorenes Terrain für die Artenvielfalt? Keinesfalls! Denn viele Wohnungen sind mit einem Balkon oder sogar einem Garten ausgestattet. Hier schlummert ein enormes Potential, um dem Artenverlust entgegenzuwirken.

Gelassenheit, Mut zur Lücke und Freude an der Blütenvielfalt sind wesentliche Aspekte bei der Entwicklung einer insektenfreundlichen Umgebung. Und je vielfältiger wir diese gestalten, desto unterschiedlicher werden die Besucher sein, die sich hier wohlfühlen. Immerhin sind in Deutschland über 4000 Pflanzenarten heimisch – da ist für jeden Garten etwas dabei!

Blüten satt – Wie schaffe ich ein gutes Pollen- und Nektarangebot

Ein großes Problem für blütenbesuchende Tiere in unserer intensiv genutzten Landschaft besteht in dem zeitlich sehr begrenzt verfügbaren Blütenangebot. Der Frühling und der Frühsommer sind mit ihren Massenblüten vieler verschiedener Arten eine Zeit des Überflusses. Weiden, Schlehen, Obstbäume und auch Raps und Linde stellen wichtige Nahrungsquellen für eine Reihe von Insektenarten dar. Doch danach wird es schwierig, das Nahrungsangebot bricht ein. In früheren Zeiten wurde diese Lücke durch bunte und oft erst spät gemähte Wildblumenwiesen und ungenutzte Weg- Feld- und Waldränder ausgefüllt. Heute fehlen diese zumeist, sodass die Bedeutung von vielfältig gestalteten und naturnah bewirtschafteten Gärten wächst. Noch schwerer haben



Struktur- und Blütenreichtum, Foto: Birgit Helbig



Struktur- und Blütenreichtum, Foto: Birgit Helbig

es Insekten, die zur Nahrungsaufnahme auf spezielle Arten angewiesen sind. Manch eine Schmetterlingsraupe frisst nur die Blätter einer einzigen Art. Und einige Wildbienen werden nur von den Blüten ganz bestimmter Pflanzen angezogen. Je breiter die Palette der (blühenden) Pflanzen gestreut ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass die passende dabei ist. Geht es den Insekten gut, können auch viele andere Tiere in unserer Umgebung profitieren. Und am Ende profitiert der Mensch von einer intakten Umwelt und einem vielfältigen Garten.

Insektenhotels und Co. – Wohin mit dem Nachwuchs?

Neben einem vielfältigen Blütenangebot sind viele unserer heimischen Insekten auf sehr spezielle Nistmöglichkeiten angewiesen. So erreichen z.B. die heute weit verbreiteten „Insektenhotels“ nur maximal $\frac{1}{4}$ unserer Wildbienenarten. Der Großteil dieser so vielfältigen Artengruppe mit etwa 560 Arten in Deutschland gräbt sich Hohlräume in den Boden oder nistet beispielsweise in leeren Schneckenhäusern, in Totholz, in markhaltigen Stängeln oder lebt sogar parasitisch. Durch ihre hohen Ansprüche an ihre Umgebung können Wildbienen als eine Art Stellvertretergemeinschaft für eine gesunde und artenreiche Umwelt stehen. Schließlich gibt es etwa 30.000 Insektenarten allein in Deutschland, jede mit ihren ganz eigenen Ansprüchen und Vorlieben! Auch hier gilt: Je vielfältiger das Angebot ist, desto besser für den Artenreichtum. Soll zusätzlich eine Nisthilfe aufgestellt werden, ist es wichtig, dass diese vor Nässe und vor Fraß durch Vögel geschützt ist. Verschiedene Autoren und Internetseiten informieren über die richtige Bauweise, damit die Nisthilfe einen echten Beitrag leisten kann und gleichzeitig eine tolle Möglichkeit der Naturbeobachtung bietet.



Beispiel für eine sinnvolle und auch optisch ansprechende Nisthilfe für holztaumbewohnende Wildbienen, Foto: Hermann Noltmann

Schutz vor dem Winter

Ein weiteres Problem vieler Insektenarten, aber beispielsweise auch für den Igel: Es fehlen die passenden Überwinterungsmöglichkeiten. Wenn Pflanzen nach dem Verblühen bodentief abgeschnitten werden, das Laub zusammengeharkt und in Säcken abtransportiert wird und der Garten „klinisch sauber“ in die Winterruhe geht, bleibt nichts, wo Insekten und Winterschlaf haltende Tiere sich zurückziehen können. Und wieder ist die Devise: weniger ist mehr und je vielfältiger das Angebot an stehen- und liegengelassenen Strukturen, desto besser für die Artenvielfalt. Und nebenbei spart man sich viel Arbeit. Sie werden staunen, wie wenig von einem Laubhaufen bis zum nächsten Frühjahr übrigbleibt.

Und sonst so?

Ein Garten macht immer Arbeit, aber durch eine geschickte Auswahl der Bepflanzung und mit etwas Gelassenheit kann der Aufwand enorm reduziert werden. Öde Schottergärten sind nur scheinbar pflegeleicht, schlecht fürs Kleinklima und für Pflanzen und Tiere wahre Wüsten. In einem naturnah gestalteten Garten kann sich der Gartennutzer an einem reichen und langandauernden Blühangebot erfreuen und die Seele baumeln lassen. Er kühlt an heißen Tagen die Luft, filtert Feinstaub und ist ein optimaler Rückzugsort für Entspannung und Erholung im Alltag. Ein echter Mehrwert also!

Die Möglichkeiten, den Garten ökologisch aufzuwerten sind beinahe unbegrenzt, mit dieser kleinen Checkliste für eine vielfältigen Garten ist ein guter Anfang gemacht:

- » Heimisches Pflanz- und Saatgut bevorzugen, unbedingt auf Arten verzichten, die sich unkontrolliert ausbreiten könnten
- » Artenreichtum beim Pflanzgut
- » Ungefüllte Blüten bevorzugen (gefüllte sind oft steril und bieten keinen Pollen an)
- » Kletter-/ Rankpflanzen für Wände und Zäune
- » Auch bei Gehölzpflanzungen auf heimische und insektenfreundliche Arten setzen
- » „Trachtfleißband“ bereitstellen, es sollte von Februar bis November immer etwas blühen
- » Nicht geerntetes Gemüse durchblühen lassen (Pollenangebot, Humusaufbau), alte Gemüsesorten bevorzugen
- » Struktureichtum fördern (Totholzhecke, Trockenmauer, Sandbeet, Laubhaufen)

- » Torffreie Erde, eigenen Kompost, Hornspäne oder Brennnesseljauche zum Düngen nutzen, Beete mulchen
- » Behutsames Gärtnern fördert die Vielfalt: Wiese vs. Rasenmäher; Laubhaufen vs. Laubbläser
- » Nisthilfen/ Ruheplätze anbieten (Nisthilfen für Wildbienen)
- » Wasserstellen anbieten (sicheren Zugang zum Wasser z.B. über herausragende Steine anbieten)
- » Verzicht auf Pflanzenschutzmittel

Und konkret?

Die in dieser Handreichung aufgeführten Pflanzen sollen nur einen kleinen Einblick in die ungezählten Möglichkeiten der Garten- und Balkongestaltung geben. Egal, ob ein- oder zweijährige Blütenpflanzen, Stauden, Gehölze oder eine bunte Wiese: Die heimische Flora bietet eine weitgefächerte Palette an Blütenpracht und Lebensräumen. Jeder bunte Garten hilft, die heimische Tierwelt zu erhalten.

Der Kreis Steinfurt fördert die Anlage von Blühflächen aus heimischem Saatgut. Diese Blühmischung beinhaltet eine Vielzahl verschiedener Wiesen und Saumpflanzen, die bereits im ersten Jahr nach dem Säen einen bunten Lebensraum bilden. Informationen dazu finden Sie auf der Internetseite des Kreises Steinfurt unter Ämter > Umwelt- und Planungsamt > Natur und Landschaft > Förderprogramme.

Im Staudenbeet sorgen z.B. diese Arten für ein reichhaltiges Nahrungsangebot und bieten vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Alle Arten von Küchenkräutern sind hier integrierbar – ein duftendes Erlebnis für alle Sinne!

Pflanzenname	Blühzeit	Blütenfarbe	Höhe (m)
Akelei (<i>Aquilegia vulgaris</i>)	V – VII	blau, rot, rosa, weiß	0,3 – 0,8
Alant (<i>Inula spec.</i>)	VII – IX	gelb	0,9 – 2,0
Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>)	VI – X	violett-rosa	0,15 – 0,5
Deutsche Schwertlilie (<i>Iris germanica</i>)	V – VI	violett	0,3 – 0,8
Dost, gewöhnlicher (<i>Origanum vulgare</i>)	VII – X	rötlich-violett	0,3 – 0,5
Echte Katzenminze (<i>Nepeta cataria</i>)	VI – IX	weiß bis violett, purpur	0,4 – 1,0
Echtes Herzgespann (<i>Leonurus cardiaca</i>)	VI – IX	rosa bis weiß	0,2 – 1,4
Färber-Kamille (<i>Anthemis tinctoria</i>)	VI – IX	goldgelb	0,5 – 0,8
Fetthenne (<i>Hylotelephium spectabile</i>)	VI – IX	rosa	0,3 – 0,5
Fingerhut (<i>Digitalis purpurea</i>)	VI – VIII	weiß bis kräftig rosa	1,5 – 2,0
Gewürz-Salbei (<i>Salvia officinalis</i>)	IV – VIII	violett	0,3 – 0,6
Glockenblumen (<i>Campanula spec.</i>)	V – IX	blass blau-violett	0,2 – 1,2
Goldrute (<i>Solidago virgaurea</i>)	VII – X	gelb	0,15 – 1,0
Gold-Schafgarbe (<i>Achillea filipendulina</i>)	VI – IX	gelb	0,7 – 1,2
Kleiner Odermennig (<i>Agrimonia eupatoria</i>)	VI – IX	gelb	0,3 – 1,0
Königskerzen (<i>Verbascum spec.</i>)	VII – IX	hellgelb, weiß, gelb	0,5 – 2,5
Kuhschelle (<i>Pulsatilla vulgaris</i>)	IV – V	violett	0,05 – 0,5
Lavendel (<i>Lavandula spec.</i>)	VI – VIII	blau-violett	0,3 – 1,0
Leinkraut (<i>Linaria vulgaris</i>)	VI – IX	gelb	0,2 – 0,8
Mannstreu (<i>Eryngium spec.</i>)	VII – IX	blau	0,3 – 0,6
Mauerpfeffer (<i>Sedum spec.</i>)	VI – VIII	gelb, weiß	0,03 – 0,15
Natternkopf, gewöhnl. (<i>Echium vulgare</i>)	VI – VIII	erst rosa, später blau bis violett	0,3 – 0,8
Pimpinelle (<i>Sanguisorba minor</i>)	V – VIII	grünlich-rot	0,2 – 0,4
Rosmarin (<i>Rosmarinus officinalis</i>)	IV – X	violett	0,5 – 1,5
Thymian (<i>Thymus vulgaris</i>)	V – X	hellviolett	0,1 – 0,4
Wegwarte (<i>Cichorium intybus</i>)	VII – VIII	blass blau-violett	0,3 – 1,2

Auswahl von **Sträuchern** und kleinbleibenden **Bäumen**, die besonders vielen Tieren Nahrung und Lebensraum bieten und die – je nach Größe – in vielen Gärten Platz finden. Auch alle Arten von **Obst- und Beerengehölzen** sind wertvolle Lebensräume - nützlich und lecker!

Pflanzenname	Blühzeit	Blütenfarbe	Höhe (m)
Eberesche (<i>Sorbus aucuparia</i>)	V – VI	weiß	8 – 15
Felsenbirne (<i>Amelanchier spec.</i>)	IV – V	weiß	2 – 4
Kornelkirsche (<i>Cornus mas</i>)	III – IV	gelb	6
Rote Heckenkirsche (<i>Lonicera xylosteum</i>)	V – VI	gelb	1 – 3
Weißdorn (<i>Crataegus spec.</i>)	V – VI	weiß	5
Schlehe (<i>Prunus spinosa</i>)	III – IV	weiß	4
Hunds-Rose (<i>Rosa canina</i>)	VI	rosa	3
Gewöhnliche Zwergmispel (<i>Cotoneaster integerrimus</i>)	III – IV	rosa	1 – 2

Auswahl verschiedener **Frühblüher** und Arten für halbschattige bis schattige Standorte

Pflanzenname	Blühzeit	Blütenfarbe	Höhe (m)
Bär-Lauch (<i>Allium ursinum</i>)	IV – V	weiß	0,2 – 0,6
Blaustern, zweiblättriger (<i>Scilla bifolia</i>)	III – IV	hellblau	0,05 – 0,2
Busch-Windröschen (<i>Anemone nemorosa</i>)	III – V	weiß	0,1 – 0,25
Dolden-Milchstern (<i>Ornithogalum umbellatum</i>)	IV – V	weiß	0,1 – 0,25
Duft-Veilchen (<i>Viola odorata</i>)	III – IV	violett	0,05 – 0,1
Erdbeere, Wald (<i>Fragaria vesca</i>)	IV – VI	weiß, innen gelb	0,05 – 0,2
Große Sternmiere (<i>Stellaria holostea</i>)	IV – VI	weiß	0,1 – 0,3
Hohler Lerchensporn (<i>Corydalis cava</i>)	III – V	violett, weiß	0,15 – 0,25
Krokus, Frühlings (<i>Crocus vernus</i>)	II – IV	weiß, gelb oder violett	0,06 – 0,15
Leberblümchen (<i>Hepatica nobilis</i>)	III – V	blau-violett	0,05 – 0,15
Lungenkraut, weiches (<i>Pulmonaria mollis</i>)	IV – V	violett	0,15 – 0,3
Scharbockskraut (<i>Ficaria verna</i>)	III – V	gelb	0,05 – 0,15
Trauben-Hyazinthe (<i>Muscari botryoides</i>)	IV – V	blau	0,1 – 0,2
Waldmeister (<i>Galium odoratum</i>)	IV	weiß	0,5

Beispielhafte Zusammenstellung von **Sumpf- und Teichrandpflanzen**, die für die Nutzung durch Wildbienen, Tagfalter u. W. geeignet sind.

Pflanzenname	Blühzeit	Blütenfarbe	Höhe (m)
Bach-Nelkenwurz (<i>Geum rivale</i>)	IV - VI	blassgelb bis bräunlich rosa	0,2 - 0,9
Baldrian, Arznei- (<i>Valeriana officinalis</i>)	V - VIII	blass rosa	0,2 - 1,6
Blutweiderich (<i>Lythrum salicaria</i>)	VI - IX	rötlich-violett, purpur-rot	0,5 - 1,2
Echtes Mädesüß (<i>Filipendula ulmaria</i>)	VI - VIII	weiß	0,5 - 1,5
Gewönl. Gilbweiderich (<i>Lysimachia vulgaris</i>)	VI - VIII	gelb	0,5 - 1,5
Pfennigkraut (<i>Lysimachia nummularia</i>)	V - VII	gelb	0,1 - 0,5
Sumpf-Dotterblume (<i>Caltha palustris</i>)	IV - VI	gelb	0,15 - 0,3
Sumpf-Hornklee (<i>Lotus pedunculatus</i>)	V - VII	gelb	0,2 - 0,8
Sumpf-Schafgarbe (<i>Achillea ptarmica</i>)	VII - IX	weiß	0,2 - 0,6
Sumpf-Schwertlilie (<i>Iris pseudacorus</i>)	V - VI	gelb	0,5 - 1
Sumpf-Ziest (<i>Stachys palustris</i>)	VI - IX	purpur	0,3 - 1
Wasser-Minze (<i>Mentha aquatica</i>)	VII - X	rosa oder lila	0,2 - 0,8
Wiesen-Schaumkraut (<i>Cardamine pratensis</i>)	IV - VI	blass lila, rosa oder weiß	0,15 - 0,4



Kleiner Feuerfalter auf Kamille, Foto: Esther Sussewind

Herausgeber

Kreis Steinfurt | Der Landrat
 Amt für Planung, Naturschutz und Mobilität | Untere Naturschutzbehörde
 Tecklenburger Straße 10 | 48565 Steinfurt | 02551 69-0
www.kreis-steinfurt.de

Ansprechpartnerinnen

Esther Sussewind
esther.sussewind@kreis-steinfurt.de
 02551 69-1484

Jessica Focke
jessica.focke@kreis-steinfurt.de
 02551 69-1423

www.kreis-steinfurt.de/biodiversitaet

Stand: Mai 2023